



Personal steht länger zur Verfügung

Der Obwaldner **Regierungsrat** will die Unterbringung und Betreuung ukrainischer Flüchtlinge sicherstellen.

Martin Uebelhart

Die ukrainischen Flüchtlinge sollen weiterhin in der Kollektivunterkunft in Giswil und bei Privaten untergebracht und betreut werden können. Dazu sollen die dafür geschaffenen befristeten Stellen auch im Jahr 2026 zur Verfügung stehen. Das teilt der **Obwaldner Regierungsrat** mit. Die Unterbringung in kollektiven Strukturen habe sich seit 2022 bewährt. Dem Sicherheits- und Sozialdepartement stünden dafür maximal 1400 Stellenprozent und dem Volkswirtschaftsdepartement 30 Stellenprozent zur Verfügung. Das frühere Hotel Krone in Giswil werde weiterhin als Kollektivunterkunft genutzt. «Diese befristeten Stellen

werden vom Bund abgegolten», sagt **Christoph Amstad**, Vorsteher des Sicherheits- und Sozialdepartements, auf Anfrage. «Derzeit sind 11,5 Stellen besetzt. Vergangenes Jahr haben wir im Durchschnitt 13 Stellen benötigt.»

Aktuell 218 Personen mit Schutzstatus S

Seit Kriegsbeginn im Jahr 2022 sei in der Schweiz gut 100'000 Menschen der Schutzstatus S gewährt worden, schreibt der Regierungsrat weiter. Dem Kanton **Obwalden** seien zur Unterbringung, Betreuung und Integration 499 Schutzsuchende zugewiesen worden. 281 Personen seien wieder ausgereist. «Eine nachhaltige Stabilisierung der Lage in

«Es ist erfreulich, dass sich die Zahl der Schutzsuchenden stabilisiert hat.»

Christoph Amstad
Vorsteher des Sicherheits- und Sozialdepartements

der Ukraine ist nicht absehbar», so die **Regierung**. Deshalb sei der Schutzstatus S für Schutzsuchende aus der Ukraine durch die EU-Staaten bis am 4. März

2027 verlängert worden. Für die Weiterführung des Schutzstatus S in der Schweiz habe der Bundesrat die Kantone zu einer Konsultation eingeladen. Der Status gelte bis zur Aufhebung durch den Bundesrat.

Laut Prognose des Bundes sei ein unmittelbares Ende des Krieges in der Ukraine vorderhand nicht absehbar. Experten gingen davon aus, dass der Krieg noch Monate oder gar Jahre anhalte – bei gleichbleibender Intensität des Konflikts, schreibt der Regierungsrat weiter. Ausgehend von dieser Prognose rechnet der Kanton für das Jahr 2026 mit durchschnittlich 230 unterzubringenden Schutzsuchenden.

Aktuell halten sich in Obwalden 218 Personen mit Schutzstatus

S auf. Davon sind 85 Personen (40 Prozent) in der Kollektivunterkunft Krone Giswil und 133 Personen in privaten Unterkünften untergebracht. «Es ist erfreulich, dass sich die Zahl der Schutzsuchenden stabilisiert hat und der Betrieb der Kollektivunterkunft gut funktioniert und akzeptiert ist», wird **Christoph Amstad** in der Mitteilung zitiert.

Mehr als die Hälfte ist erwerbstätig

Der **Kanton Obwalden** sei auch bei der Integration der Schutzsuchenden im Arbeitsmarkt stark engagiert. Mit einem Wert von über 50 Prozent erreiche Obwalden schweizweit die zweithöchste Erwerbsquote bei Schutzsuchenden aus der Ukraine. «Unse-

re Integrationsmassnahmen haben sich bewährt», so Amstad.

Beschäftigung hätten die Leute in der Gastronomie und auch bei Industriebetrieben gefunden, sagt er auf Nachfrage. Der Kanton unterstütze sowohl die Schutzsuchenden wie auch die Arbeitgeber mit einer Ansprechstelle. «Der wichtigste Punkt für die Integration ist die Sprache», ist Amstad überzeugt. Deshalb würden die Ukrainerinnen und Ukrainer gemäss ihren Bedürfnissen gefördert.

Besondere Anstrengungen würden auch bei jungen Menschen unternommen: «Es gibt einen Ausbildungscoach und spezielle Brückenangebote. Derzeit absolvieren sieben Jugendliche eine Berufsausbildung.»